



Kalorien raten, Enten retten

Immer mehr Schulen organisieren statt eines klassischen Sporttages einen «Vitality Day». Neben Bewegung geht es an den zehn Posten auch um andere Themen wie gesunde Ernährung. Ob Sporttag oder «Vitality Day», für die Kinder spielt das keine Rolle. Sie wollen vor allem eines: gewinnen.

Anna soll die Chefin sein. Da sind sich die Peperonis einig. Sie sei schliesslich die Älteste. Die 13-jährige Sechstklässlerin nickt zufrieden. Nur der vorgegebene Gruppenname «Peperoni» passe ihr nicht: Ein bisschen kindisch, zudem das einzige Gemüse, das sie nicht möge. Aber das spiele jetzt keine Rolle. «Wichtig ist, dass wir am Sporttag alles geben», sagt Anna. Am «Vitality Day» ermittelt die Schuleinheit Dorf-Hofjünger in Wattwil SG heute die beste Gruppe.

Die Konkurrenz von Anna und ihren elf Mitstreitern hat ebenfalls gesunde Namen wie «Cholräbli» oder «Erdbeere». Mitmachen alleine zählt aber nicht, das merkt man schnell. Bruno (10), Verteidiger des FC Wattwil, möchte «den Pokal holen». Auch wenn ihm eine Woche Schulferien als Belohnung für die Sieger sinnvoller erschiene.

Die scheuen Kindergärtner Andrija und Filip, gerade vom Schulleiter der Gruppe «Peperoni» zugeteilt, wissen nicht so recht, wie ihnen geschieht. In Fussballtrikots stehen die Brüder auf dem Pausenplatz und sagen nichts. «Ihr seid jetzt Peperonis», sagen die anderen. Ob sie Zwillinge seien, will Anna wissen. Beide schütteln den Kopf. «So», ruft Anna und schnappt sich das Kontrollblatt, «wir gehen jetzt zum ersten Posten.»

Von diesem Tag bleibt etwas hängen

«Das schaffen wir nie», meint die achtjährige Nina sofort und schaut fragend hoch zu Teamchefin Anna. Tatsächlich, so einfach ist es nicht: Während dreier Sekunden dürfen alle Kinder gleichzeitig den Boden nur mit den Händen berühren.

Andrija macht erst mal einen Purzelbaum auf dem Rasen. Pro Variante gibt es übrigens einen Punkt. Die Älteren geben Anweisungen, heben die Kleinen hoch, wieder runter, versuchen es synchron im Handstand. Erfolgrlos. Die Zeit läuft davon. Mit Ach und Krach reicht es für einen Punkt: Im Kreis, die Beine auf den Schultern des «Vordermannes», stossen sich die Schülerinnen und Schüler vom Boden ab. (Bild 1) «Geschafft, zum Glück», jubelt Nina und klatscht vor Freude in die Hände.

Durchschnaufen heisst es auch für Schulleiter Reto de Rocchi. «Alle 110 Kinder sind untergebracht, es läuft.» Vom Konzept des «Vitality Day» ist er überzeugt: Es ergänze einen Sporttag um Elemente wie Teamwork, Entspannung und Gesundheitsthemen. «Von diesem Tag bleibt sicher etwas hängen – fürs Leben.» Konzipiert wurde der «Vitality Day» von Helsana und dem Dachverband der Ostschweizer Lehrpersonen für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten.

Die Kleinen machen den Unterschied

Die Enttäuschung über die magere Ausbeute beim ersten Test ist bei den Peperonis schnell verflogen. Zumal am nächsten Posten auf einem Tisch Schokoriegel, Cervelats, Äpfel und ein Rüeblli liegen. Er habe zwar erst gerade gefrühstückt, doch einen Mars könnte er noch vertragen, sagt Bruno. Wie man vermuten kann, gehts bei dieser Übung aber nicht ums Essen, sondern ums Kalorienraten. Um den Cervelat zu verbrennen, müsse man sicher eine Stunde joggen, da ist sich Nina sicher. «Der Cervelat ist ja aus ei-

nem Tier gemacht.» Das Tier wiederum bestehe zu einem grossen Teil aus Fett, so die Logik der Primarschülerin. Andrija und Filip beobachten, wie die Grossen debattieren und die Esswaren in eine Kalorien-Reihenfolge bringen (Bild 3). Dann nehmen die Kinder das Telefonspiel in Angriff. (Bild 2) Hier ist aber der Wurm drin. Kein einziger Punkt, dafür grosses Gelächter: Wie etwa «Antilopenherde» zum «alten Fahrrad» wurde, können sich die Peperonis selbst nicht erklären.

Zum Schluss gilt es, Bade-Enten aus dem «Krokodilteich» zu retten, ohne dabei selber «nass» zu werden. Zur Verfügung steht lediglich ein langes Seil. Anders als beim ersten Posten ist schnell eine Lösung gefunden. «Am besten, wir spannen das Seil schon an Land und tragen Andrija oder Filip quasi zu den Enten.» (Bild 4) Dank den leichten und geschickten Brüdern erreicht Ente um Ente das Ufer. Ganze 17 Stück sind es am Schluss. Bestmarke. Nicht zuletzt dank diesem Effort erreichen die Peperonis in der Schlussabrechnung den dritten Platz. «Ich bin stolz auf mein Team», sagt Anna. Bruno klatscht mit ihr ab, neben ihm stehen Andrija und Filip. Sie lächeln still.

Text: Christian Schiller

Weitere Informationen zum «Vitality Day» unter www.vitality-day.ch.